

Lochwitz.

Kreishauptmannschaft: Dresden. — Amtshauptmannschaft: Dresden-A. — Amtsgericht: Dresden; Landwehrbezirk und Hauptmeldeamt: I und II Dresden (Bezirkskommando). — Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900: 2115, 1. Dezember 1905: 2373, 1. Dezember 1910: 2400.

Die im Bezirke der Kgl. Amtshauptmannschaft Dresden-A. gelegene Gemeinde Lochwitz führt ihren Ursprung zurück auf eine Niederlassung der Sorbenwenden im alten Miriquidwalde, welche um das 5. Jahrhundert im Elbtale die alte germanische Stammbevölkerung (Germanen) verdrängt hatten. Die germanische Rückbesiedelung (meist durch Franken) wurde eingeleitet unter König Heinrich I., welcher im Jahre 933 in der Schlacht bei Merseburg die immer weiter vordringenden und mit den Ungarn verbündeten Sorben endgültig niederkniet und zum Schutze der Grenzen die Markgrafschaft Meißen errichtete. Das Bistum Meißen wurde 967 von Kaiser Otto I. gestiftet. Demnach ist die Geschichte des Ortes verknüpft mit derjenigen des Dorfes Leubnitz, in welches Lochwitz bis zur Gründung der eigenen Kirche (1623) eingepfarrt war. Leubnitz gehörte seit 1288 zum Cisterzienserkloster Alt-Zelle (gegründet 1162 als Marienzelle durch Markgraf Otto von Meißen), welches in der Lochwitzer Pflanzung noch zahlreiche Besitzungen hatte, u. a. in Goppeln, Kauscha, Sobrigau (Weinberg), Luga, Prohlitz, Reitz, Strehlen, Leuben, Tolkewitz, Fischachwitz, und welches bis zu seiner noch zu Lebzeiten Luthers erfolgten Auflösung (1540) seinen beherrschenden, geistigen und wirtschaftlichen Einfluß in der Gegend sich zu bewahren verstand. Die älteste Urkunde über Lochwitz stammt aus dem Jahre 1288. Nach derselben hieß damals der Ort Luchawitz und war dem Markgrafen von Meißen unmittelbar lehn- und dienstpflchtig. Dagegen wird im Jahre 1349 berichtet, daß mit einem Teile von Lochwitz der Ritter Heinrich Karras belehnt wurde, welcher die Reihe der Gutsherren von Lochwitz eröffnet. Demnach ist die Geschichte von Lochwitz bis in die neuere Zeit verbunden mit der Geschichte des Rittergutes Ober- und Niederlochwitz, welche bis zu ihrer endgültigen Vereinigung unter Gotthelf Friedrich von Schönberg (1692) wechselnd getrennt und vereinigt waren. Die Familien und Besitzer, welche nacheinander die Gutsherrschaft innehatten, sind die folgenden: Die Ziegler (15. u. 16. Jahrh.), die Alnpeds (16. u. 17. Jahrh.), die Osterhausen (1620—1680, unter ihnen Joh. Georg von Osterhausen, der Stifter der Lochwitzer Kirche), die Schönberg (1680—1726, Gotthelf Friedrich von Schönberg gab der Kirche durch völligen Umbau 1699—1702 ihre jetzige Gestalt), die Radwitz (1726—1785), 1726 wurde das Rittergut freies Allodialgut; 1757 hatte Friedrich der Große sein Hauptquartier auf dem Lochwitzer Schlosse, Reichsgraf von Schall (der Schöpfer des Parkes und der Lochwitzer Anlagen, v. Wirring, Steinhäuser, Familie Preußer (1813—1866), Familie von Kap-herr seit 1866. — Von Männern, die sich um den Ort als Chronisten verdient gemacht haben, seien genannt Pfarrer Mag. Christian Gerber (1723 „Altes und Neues von Lochwitz u. Nidern“), Ortsrichter Christian Sülze (geb. 1674), Joh. Samuel Grohmann († 1835) und vor allem der im Jahre 1899 verstorbene Dr. med. Friedrich Theile, welcher in seinen „Lochwitzer Nachrichten aus alter und neuer Zeit“ 1878—1881 alle in den Urkunden zerstreuten auf Lochwitz bezüglichen Notizen zu einer Geschichte von Lochwitz vereinigt hat. — Als älteste Familien (aus dem 16. Jahrh.) sind nachgewiesen diejenigen der Wagner und Wirthgen, deren letzte männliche Nachkommen 1885 bzw. 1905 kinderlos verstorben sind. — Verschiedene Familiennamen sind sorbenwendischen Ursprungs. Der Ort liegt insbesondere günstig zu der an Kunst- und Naturschönheiten reich gesegneten Haupt- und Residenzstadt Dresden, welche schon in 26 Minuten mittels Straßen- und Eisenbahn zu erreichen ist. Die elektrische Straßenbahn fährt jeden Tag in kurzen Zwischenräumen von der Eisenbahnstation Niedersiedlitz aus nach dem landschaftlich reizend gelegenen Ort Lochwitz, legt ihre Fahrt in herrlichem Grunde bis Kreischa fort und trägt ganz wesentlich zur Ansiedelung von Geschäftsleuten, Beamten, Angestellten, sowie Pensionären bei. Es geschieht dies eben aus der inneren Überzeugung heraus, daß man hier neben ruhiger Wohnstätte und gelunden Wohnungsverhältnissen, was ja die Hauptsache ist, die Annehmlichkeiten der Großstadt hat, nicht aber deren Schattenseiten. Selbst die herrlichsten Punkte der Sächs. Schweiz, u. a. die Perle derselben, die Bastei, 315 Meter über N. N., 200 Meter über der Elbe, sind von hier aus teils zu Fuß, teils mit der Eisenbahn oder mit dem Dampfschiffe in Halb- oder Ganztagspartien bequem zu besuchen. In unmittelbarer Nähe befinden sich u. a. der Kgl. Große Garten, sowie die beliebten Borthener, Niderner und Sobrigauer Höhen mit ihrer prächtigen Fernsicht, in gesunder, reiner Luft. Kurz, der Ort rangiert mit Recht schon längst in der Reihe vorzüglich geeigneter und gern besuchter Ausflugs- bzw. Sommerfrischenorte. Der Ort verfügt namentlich auch über vorzügliche Bergänge mit altem Baumbestand. Darinnen sind schmolle Ruheplätze in reicher Anzahl vorhanden, dank des Entgegenkommens des Herrn Baron von Kap-herr auf Schlos Lochwitz, des gegenwärtigen Besitzers des Rittergutes. Von Lochwitz aus kann man wenig anstrengende aber sehr lohnende Partien unternehmen, so in die Kreischaer Gegend mit dem Bilisch, ins Lungwitztal, nach dem Finkenfang und ins Müglitztal, nach der Goldenen Höhe (Windbergbahn) usw. Selbst im Winter entwickelt der Ort seine Reize, denn auf gut angelegten und gepflegten Rodelfbahnen kann man munteres Treiben von Sportlustigen beobachten. Auch billiges Bauland in vorzüglicher Lage gibt es hier, dabei sehr wertvolle Gelände zur Errichtung von Fabriken. Die Niederlassung solcher wird außerordentlich begünstigt einestheils durch die naheliegende Güterhaltestelle der Kgl. Sächs. Staatseisenbahn — Linie Dresden — Bodenbach — und andernteils durch den Lochwitzbach mit seiner Wasserkraft. Sprechende Faktoren sind auch noch die mäßigen Steuern und der Erhalt billiger Arbeitskräfte. Der Ort besitzt öffentliche Gasbeleuchtung, Wasserleitung, freie Schmuckplätze, herrlichen Schloßpark usw. Darum hinaus aufs platte Land, welches der Industrie und den Erholung suchenden Menschen große Vorteile bietet. Zu Auskunfterteilungen ist jederzeit gern bereit der Gemeindevorstand Stopp, Lochwitz.

Verzeichnis der Behörden, Anstalten, Vereine usw.

Behörden.	Unanässige.	Einwohnermeldeamt.
Gemeinderat. Gemeindevorstand: Stopp, Max Richard. Gemeindeälteste: Hänichen, Felix Oskar, Brenneribef., u. Welzel, Paul, Buchdruckeribef.	Gäbler, Bruno, Maurer; Kampf, Otto, Gutarbeiter; Kühnel, Alwin, Fabrikarbtr.; Kaufst, Max, Baumeister; Welzel, Otto, Lagerist.	Geschäftszeit: Montags bis mit Freitags 8 h. 1 Uhr vorm. u. 3—6 Uhr nachm., Sonnabends von 8 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. Polizei-Expedient: Bachmann, Hans.
Gemeinderatsmitglieder. Anässige. Blischke, Paul, Mühlenbef.; Donath, Emil, Kelterereimitbef.; Ebert, Otto, Gärtneribef.; Fuchs, Julius, Zimmerer; Knoch, Wilhelm, Zimmerer, Kornmacher, Ernst, Kontrolleur, Kunze, Kurt, Handlungsgehilfe; Mißbach, Robert, Privatus; Rieger, Georg, Fabrikbef.; Schwarze, August, Zimmerer; Zichage, August, Maurerpolier; Zwiebel, Adolf, Feilenhauermeister.	Gemeinde- und Sparkassenverwaltung, sowie Ortssteuereinnahme. Schloßstr. 86. 825. Geschäftszeit: Montags bis mit Freitags 8 bis 1 Uhr vorm. u. 3—5 Uhr nachm., Sonnabends von 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. Kassierer: Schubert, Carl. Registrator u. Kontrolleur: Antrag, Friedrich. Kopist: Leubert, Johannes. Scholar: Zwiebel, Karl.	Ortspolizei. Schutzleute: Hüttig, Max, 1. Schutzmann und Vollstreckungsbeamter; Ebert, Friedrich, 2. Schutzmann u. Vollstreckungsbeamter. Hierüber: Fiedler, Robert, Straßenwärter; Belger, Franz, Wassermstr.; Weichenhain, stellvertr. Wassermstr. Königl. Standesamt. Geschäftszeit: Montags bis mit Freitag 8 bis 1 Uhr vorm. und 3 h. 6 Uhr nachm. Sonnabends von 8 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm.

Dresdner Anzeiger Amtsblatt staatlicher und städtischer Behörden :